

## **Offene Jugendarbeit in Bienenbüttel – Verantwortung für die ganze Gemeinde**

Dazu sollten wir vorab einmal klären, was offene Jugendarbeit überhaupt bedeutet.

Wir brauchen Räume für Kinder und Jugendliche, in denen sie sich frei entfalten, soziale Kontakte knüpfen und Unterstützung bei persönlichen oder schulischen Herausforderungen erhalten können. Räume, in denen sie sich ausprobieren, orientieren und Verantwortung lernen können. Doch häufig wird unterschätzt, wie anspruchsvoll, umfangreich und wichtig diese Arbeit wirklich ist – und warum sie nicht allein von ehrenamtlichen Kräften aus Sportvereinen oder der Feuerwehr getragen werden kann. Die Wählergemeinschaft Bienenbüttel hat dazu einen Antrag im Sozialausschuss gestellt und wurde gänzlich missverstanden.

### **Warum offene Jugendarbeit unverzichtbar ist**

Jugendliche brauchen Orte, an denen sie willkommen sind, ohne Leistungsdruck und ohne vorherige Mitgliedschaft, wie zB Jugendzentren. Offene Angebote – vom Jugendtreff über Freizeitaktionen bis hin zu Projekten der kulturellen oder politischen Bildung – geben ihnen die Möglichkeit, eigene Ideen umzusetzen, neue Fähigkeiten zu entwickeln und Verantwortung zu übernehmen. Genau diese niedrigschwellige Art der Begegnung macht die Jugendarbeit so wertvoll. Ganz nebenbei können sie auch eine Säule der Ferienbetreuung darstellen. Ein Thema, das wie die offene Jugendarbeit bisher auch eher wenig Aufmerksamkeit in der Gemeinde bekommen hat.

In einer wachsenden Gemeinde wie Bienenbüttel sollten diese sozialen Lern- und Freiräume essenziell sein, um junge Menschen zu begleiten, bevor Konflikte entstehen oder sich schwierige Lebenssituationen verfestigen. Doch leider fehlt bisher ein fundiertes Angebot in dieser Richtung..

### **Ehrenamtliche – wichtig, aber nicht die alleinige Lösung**

Viele Angebote für junge Menschen in Bienenbüttel werden bereits heute von engagierten Ehrenamtlichen unterstützt, etwa in Sportvereinen, der Feuerwehr oder Kirchengemeinden. Deren Einsatz ist unverzichtbar und verdient größte Anerkennung. Wir von der Wählergemeinschaft Bienenbüttel sehen genau hier die Chance gemeinsam an einem Strang zu ziehen und etwas in der Jugendarbeit zu bewegen, denn wir sind der Meinung, dass wir gemeinsam ein gutes Angebot für die Jugendlichen schaffen können.

Doch es ist wichtig, klarzustellen:

Ehrenamt ersetzt keine professionelle Jugendarbeit.

Die Gründe dafür sind vielfältig:

**Pädagogische Verantwortung:** Offene Jugendarbeit benötigt ausgebildete Fachkräfte, die Entwicklungsprozesse verstehen, Konflikte moderieren und Kinder sowie Jugendliche gezielt fördern können.

**Verlässlichkeit und Kontinuität:** Ehrenamtliche können in ihrer Freizeit Großartiges leisten – aber sie sind nicht in einem Umfang verfügbar, der regelmäßige Öffnungszeiten und langfristige Projekte (kostenlos) garantiert. Wir sehen hier eher das Potenzial für eine gezielte Zusammenarbeit, als für Alleingänge.

**Grenzen des Ehrenamts:** Von Feuerwehr und Sportvereinen wird bereits enorm viel ehrenamtliches Engagement erwartet. Zusätzliche Aufgaben in der offenen Jugendarbeit würden diese Strukturen überlasten.

**Schutzauftrag:** In der Arbeit mit Minderjährigen gelten hohe rechtliche und organisatorische Standards – etwa beim Kinderschutz –, die geschultes Fachpersonal erfordern.

## **Ein gemeinschaftlicher Auftrag**

Professionelle Fachkräfte in der offenen Jugendarbeit schaffen die Basis – Ehrenamtliche können diese Arbeit bereichern, aber nicht ersetzen. Damit Jugendarbeit in Bienenbüttel wirksam bleibt, braucht es:

**kommunale Unterstützung**, etwa durch feste Stellen und geeignete Räumlichkeiten,  
**klar definierte Kooperationsstrukturen** zwischen Gemeinde, Schulen, Vereinen und Jugendhilfe,  
**verlässliche Finanzierung**, um Projekte planbar zu machen,  
**Raum für Ehrenamt**, ohne dieses zu überfrachten.

## **Fazit**

Offene Jugendarbeit sollte ein zentraler Bestandteil des sozialen Lebens in Bienenbüttel sein. Sie stärkt junge Menschen, schafft Gemeinschaft und wirkt präventiv. Ehrenamtliche aus Sportvereinen oder der Feuerwehr leisten wertvolle Beiträge – aber sie können die professionelle Jugendarbeit nicht allein schultern.

Damit Bienenbüttel auch in Zukunft ein lebendiger, jugendfreundlicher Ort bleibt, braucht es ein bewusstes kommunales Bekenntnis: Jugendarbeit ist eine Aufgabe für Fachkräfte, getragen von der ganzen Gemeinde. Und genau dafür ist unser Antrag im Sozialausschuss so wichtig: wir wollen wissen, was die Jugendlichen in Bienenbüttel bewegt, was sie sich wünschen und was wir für sie und mit Ihrer Hilfe umsetzen dürfen. Wir brauchen die Zusage der kommunalen Mittel, um ein Jugendforum vor Ort durchzuführen, wir wollen eine partizipative Erhebung von Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen schaffen und aktiv werden.